



Nueva Nicaragua Informe

16. Jahrgang

Sonderheft August 2019

Nr. 173

Tu Nueva Radio Ya



In den Tagen des Putschversuches im vergangenen Jahr überfielen bewaffneten Oppositionelle den nicaraguanischen Sender *Tu Nueva Radio Ya*. Auf *Tortilla con Sal* fand ich einen am 2. April 2019 veröffentlichten Bericht von Dick und Miriam Emanuelsson, der einen tiefen Einblick über die Hintergründe und Hintermänner des gescheiterten Putschversuches gibt.

Nicaragua

Der Tag, an dem die bewaffnete Opposition versuchte, 21 Journalisten im sandinistischen Senders *Tu Nueva Radio Ya* zu verbrennen

Von Dick und Miriam Emanuelsson



Auf dem Foto: Denis Schwartz Galo, Direktor des Radiosenders und Arlen Hernández, Journalistin und Berichterstatlerin des Senders in dem Rest von Tu Nueva Radio Ya, der nach dem Brand und der Zerstörung übrig geblieben war. Foto: Miriam Emanuelsson

100% Noticias schrieb das Vorwort für den Angriff

Am 30. Mai 2018 wurde der Sender *Tu Nueva Radio Ya* von der bewaffneten Opposition angegriffen. Die Absicht war, ihn nicht nur stillzulegen, sondern auch die 21 Journalisten und Mitarbeiter zu ermorden, die in diesem Moment dort eingeschlossen waren... Die intellektuellen Autoren des Angriffs und des Mordversuchs waren Kanal *100% Noticias* und sein Direktor Miguel Mora, die Sender *Radio Ya* beschuldigten, dass von ihm aus bewaffnete Sandinisten starteten, um die Studenten in der UCA (Zentralamerikanische Universität) und die Ingenieur fakultät anzugreifen.

Am vergangenen Wochenende (16./17. April 2019) versammelte sich die SIP (Interamerikanische Pressegesellschaft), die Organisation der Magnaten und Körperschaften der Medien im Norden und Süden des amerikanischen Kontinents. An der Tafel saßen Christina und Fernando Chamorro aus der uralten vermögenden Großgrundbesitzerfamilie und Empfänger

des Millionen schweren US-Dollarregens der USAID, NED, NDI, IRI oder der Hilfsfonds der EU mittels der Stiftung Violeta Chamorro, Ex-Präsidentin Nicaraguas (1990-1996). Sie sagten, dass sie wegen der Situation in Fragen Meinungsfreiheit besorgt sind. Sie haben sich aber nie besorgt gezeigt, als *Radio Ya* und *Radio Nicaragua* mit 120 Angestellten von paramilitärischen Oppositionellen abgebrannt wurden. Diese Leute verbreiteten drei Monate lang Gewalt, mordeten und zerstörten die wirtschaftliche Entwicklung, die Nicaragua bis zum 18. April 2018 hatte.

„Wir existierten für sie nicht. Wir waren und sind ein Nichts. Von diesen terroristischen Kräften der Medienzunft war und ist nichts zu erwarten...“, sagte der Direktor von *Radio Ya* Denis Schwartz, als wir ihn in Managua interviewten und fragten, ob SIP Kontakt aufgenommen oder sich solidarisch gezeigt hätte...

Das sind drastische Worte der Sprecherin von *Radio Ya* über den schrecklichen Tag, als die Brand- und Molotow-Bomben, gefüllt mit Benzin und Pulver, geworfen wurden. Das Feuer begann die Einrichtungen des Senders aufzufressen.



Die Vorderseite und der Eingang von Tu Nueva Radio Ya brannte, Werk der Terroristen der Opposition.

Wir wiederholen, was Arlen sagte: „Hier in den Studios von *Tú Nueva Radio Ya*, wurden wir von Vandalen angegriffen, die auf vielen Motorrädern angefahren kamen. Sie hatten Mörser, Schusswaffen, Steine und Molotow-Cocktails bei sich... Wir wurden Opfer einer Aggression. Das Dach an der Vorderseite und am Eingang brach bereits ein. Alles war voller Rauch... Ihr könnt euch über Kanal 4 *Multinoticias* ein Bild davon machen, wie die Einrichtungen von *Tú Nueva Radio Ya* brennen. Es gab viel Rauch im Bereich des Eingangs.“

Der Journalist Jackson Orozco von *100% Noticia* behauptete, dass im Park die Sandinistische Jugend war. „Von *Tú Nueva Radio Ya* aus zogen bewaffnete Sandinisten los, um die Universitäten auf der anderen Seite der Straße zu besetzen.“ Es war so, als hätte Kanal *100% Noticias* das politische Vorwort für den Angriff geschrieben, denn alles war bis ins Detail geplant. An erster Stelle ist die Erklärung des Journalisten Jackson zu nennen. Damit wurde grünes Licht für die Ankunft der 40 Motorräder gegeben. Die paramilitärischen Oppositionellen fuhren vor, ausgerüstet mit allen Arten von Waffen und Molotow-Cocktails und dem „Recht“, *Radio Ya* zu attackieren.

Zu dieser Zeit arbeiteten 21 Menschen, die wie durch ein Wunder sich nicht von den Rufen und den Kugeln der „friedlichen Opposition“ Nicaraguas und der „selbsternannten Studenten“, die alles Mögliche waren, nur nicht Studenten, beeindrucken ließen.

Die Medienstille beim Mordversuch

Tu Nueva Radio Ya wurde total zerstört und verbrannt. Die Ausrüstungen, die mehrere US-Dollar gekostet haben, wurden zu Asche. Die Medien aus aller Welt heulten oder schrien wegen der „vom brutalen Regime Daniel Ortegas verletzte Pressefreiheit“, wie auf den Titelseiten der *New York Times*, *CNN*, *El País* oder *Le Monde*, zu lesen war. Aber auch in den Medien der Linken war so etwas zu lesen. Alle, absolut alle Medien mit ganz wenigen Ausnahmen, verurteilten die sandinistische Regierung, gegen die Medien in ihrem Land kriminell zu Werke zu gehen.

Und du als Leser: Hast du irgendein Interview mit einem der 120 Journalisten oder Mitarbeiter über die Attacken und Brandschatzungen auf *Tú Nueva Radio Ya* oder *Radio Nicaragua* in den Monaten Mai und Juni 2018 gesehen oder gelesen?

Im Interview mit dem Direktor von *Radio Ya* Denis Schwartz Galo und der Journalistenkollegin Arlen Hernández, erzählten sie uns, dass kein nicaraguanisches oppositionelles oder „unabhängiges“ Medium sie gefragt hätte, ob sie unversehrt aus dem Inferno herausgekommen wären...

Nur drei internationale Medien, ein US-Journalist auf einem Portal, *Redfish* aus Deutschland und wir, freischaffende Journalisten bei *sueco/hondureña*, informierten über die Attacke und die Brandschätzung auf *Radio Ya* am 30. Mai 2018.

Wir kamen nach Nicaragua und trafen uns mit Denis Schwartz Galo und Arlen Hernández. Arlen lernten wir bereits am Morgen des 28. Juni 2009 kennen, als wir tief fliegende Kriegsflugzeuge über der honduranischen Hauptstadt Tegucigalpa sahen. Die Luftstreitkräfte des genannten Landes nahmen damals am Staatsstreich teil. Arlen war von *Radio Ya* nach Tegucigalpa eingeladen worden, um das Referendum über eine Volksbefragung aufzunehmen, in der es um den Sturz des Präsidenten Manuel Zelaya ging.



Die zerstörte Vorderseite von *Tu Nueva Radio Ya*. Nur die Straße trennte den Sender von der UCA.

Sie wollten uns lebendigen Leibes verbrennen

Dick: Du warst am Tag des Angriffs auf *Radio Ya* im Haus?

Arlen: Ja, wir arbeiteten hier an diesem Tag. Es war so gegen 11:40 Uhr. Jeder machte seins. In diesem Moment sahen wir, dass in einem der Fernsehkanäle viele Lügen verbreitet wurden. Sie sagten, dass von unserer Einrichtung aus bewaffnete Personen loszogen, um die... anzugreifen. Einige Jugendliche, die in der Nationalen Ingenieuruniversität waren, die sich uns gegenüber befindet, rechtfertigten den kriminellen Akt...

Dick: Welcher Kanal war das?

Arlen: *100% Noticias*. Wir waren hier 21 Compañeros und Compañeras, eine war schwanger. Die von *100% Noticias* sagten, dass von unseren Einrichtungen aus bewaffnete Personen losliefen, um aufzuhetzen... Damit sollte der Angriff auf uns gerechtfertigt werden... Sie wollten nicht nur unsere Einrichtung zerstören, sie wollten uns lebendigen Leibes verbrennen, ermorden.

Wir unterbrachen unser Programm und machten sofort eine Anzeige, dass *100% Noticias* mit seinem Journalisten Jackson Orozco und seinem Direktor Miguel Mora Lügen verbreitet, um einen kriminellen Akt zu rechtfertigen, einen Akt gegen unseren Radiosender, der immer dem Volk diene, der immer Aktivitäten entwickelte, um Freude, Gesundheit und Fortschritt zu vermitteln und der Teil dieser neuen Zeit sein wollte, die Nicaragua in dieser zweiten Etappe der Revolution gerade erlebt.

Dick: Gab es in diesem Moment Barrikaden draußen auf der Straße?

Arlen: In diesem Moment entdeckten wir, dass die gleichen Terroristen einen Bus und verschiedene Autos kaperten und Baumstämme herbeibrachten, um die Straße an der östlichen, westlichen und nördlichen Seite zu blockieren. An der nördlichen Seite, damit die Feuerwehr nicht kommen konnte, um uns beizustehen. Und in diesem Moment warfen sie Molotow-Cocktails und schossen aus selbstgemachten Feuerwaffen.

Das passierte inmitten der Flammen. Wir spürten, dass wir uns in Schwierigkeiten befanden. Das Atmen fiel schwer, der Rauch war ziemlich dicht. In dieser Situation rief der Direktor den Controller an und sagte ihm, dass wir den Sender aufgeben müssen, dass wir unser Leben retten müssen. Das wäre wichtiger. Wir verließen den Sender unter Beschuss. Wir riskierten das, denn es war egal, ob wir verbrennen oder sie uns jagen. Das Ergebnis wäre das Gleiche gewesen. Wir flohen in westliche Richtung. Das ist eine Stelle, an der wir für gewöhnlich nicht entlang gehen. Aber das war eine plötzliche Entscheidung im Moment der Gefahr.



Nach dem Brand im Radio Ya posierten die Terroristen vor „ihren Journalisten“ vom Canal 100% als wäre das Feuer eine „Kriegstrophäe“.

Sie hörten nicht auf zu schießen und Molotow-Cocktails zu werfen

Dort gerieten wir in eine schwierige Lage, denn sie hörten nicht auf zu schießen und Molotow-Cocktails zu werfen. Aber dann halfen uns die Chauffeure der Busse. Sie versteckten uns in ihren Fahrzeugen. Andere fuhren weiter.

Im Bereich des Spanischen Platzes setzten wir vier Berichterstatter und einen Journalisten ab. Ihnen passierte nichts, denn dort waren viele Leute. Einige Leute filmten in einem Handelszentrum. Das alles verhinderte eine größere Aktion.

Wir fuhren mit anderen im Kleinbus versteckten Compañeros in hoher Geschwindigkeit weiter. Der Chauffeur kannte das Stadtgebiet. Es gelang ihm, die Verfolger abzuschütteln. Sie konnten uns nicht mehr das Leben nehmen. Aber es war eine sehr gefährliche Situation. Man bedenke, eine unserer Compañeras war schwanger. Das Erlebte war ein großes Risiko für sie und ihr Baby.

Es gibt eine Regierung, die den großen Mehrheiten antwortet

Gut! Wir stehen hier fest zur Sache, verteidigen die Wahrheit, verteidigen alle Errungenschaften, die Nicaragua erreichte. Deshalb weichen wir nicht zurück. Denn ein Zurück bedeutete die Privatisierung aller öffentlichen

Dienste. Es würde wieder das passieren, was ich zum Beispiel erlebte, als ich zur Schule ging, in eine Klasse... Das hat sich heute alles verändert. Es gibt Schulbänke und Klassenräume, damit unsere Mädchen und Jungen das Brot des Wissens essen können.

So ist es in allen Lebenssphären, auch in den verschiedenen Wirtschaftszweigen. Alles hat sich verändert, weil es eine Regierung gibt, die den großen Mehrheiten antwortet und die sich darum kümmert, dass Nicaragua den Weg des geistigen Fortschritts und vor allem des materiellen und geistigen Gedeihens verfolgt.

Dick: Denis, Sie waren an diesem Morgen gerade in ärztlicher Behandlung, als sie die Nachricht erhielten. Was empfanden Sie, als zwanzig Ihrer Compañeros in Gefahr und von brennenden Fassaden umgeben waren?



Der Direktor von Tu Nueva Radio Ya observiert bestürzt das materielle Desaster, das auch eine humane Katastrophe für die 21 Journalisten und Mitarbeiter hätte sein können, die zur selben Zeit im Sender arbeiteten und wie in einem Käfig eingeschlossen waren, weil sie von drei Flanken aus attackiert wurden. FOTO: Miriam Emanuelsson

Denis: Nun, das war grausam. Ich verließ die Klinik, die drei Kilometer vom Sender entfernt lag. Ich konnte mich nicht nähern, denn die Jungs

hatten mich gewarnt. Ich fuhr nicht hin, denn ich wusste, was passieren würde. Sie hatten gesagt: „Nähere dich nicht dem Sender, denn wir sind umzingelt! Wir werden von allen Seiten mit Mörsern, Schusswaffen und Steinen angegriffen. Die Situation ist sehr kompliziert. Komme nicht“!

UCA, die antisandinistische Universität der Jesuiten

Außerdem, wie sollte ich hinkommen? Wir waren auf einer Seite vom Metro-Markt, auf der anderen Seite von der Zentrale (?) und schließlich von der Ingenieur-Universität blockiert. Es gab also keinen Eingang. Ich wollte hinkommen, aber sie sagten: „Nein!“ Denn im ganzen Bereich der UCA, der Putsch-Universität der Jesuiten, waren Leute konzentriert. Andere attackierten uns.

Die UCA war vollständig in den gescheiterten Putschversuch verwickelt. Als sie 2006 sahen, dass die FSLN die Kraft hatte, die Wahlen zu gewinnen, wandten sie sich fortan gegen sie. Sie setzten Kraft und Masse ein, um die Menschen auf die „Fake News“ aus den sozialen Netzwerken vorzubereiten. Damit begannen sie.

Ich erinnere mich an 2007/2008, als wir über die sozialen Medien attackiert und öffentlich beleidigt wurden. Sie sagten, dass alle Nachrichten, die wir hier herausbringen, unser Volk hintergehen, dass das alles pure Lügen sind und dass wir ein Radio sind, das die Situation verspottet, in die die Armen wegen der Misstände geraten und deswegen Straftaten begehen.

Radio Sandinista des Volkes für das Volk

Wir verwenden die nicaraguanische Sprache. Denn *Radio Ya* ist sehr nicaraguanisch. Wir Nicaraguaner sind „Nervensägen“ und das versuchen wir mit den verschiedenen Programmen, die wir haben, zu übertragen. Wir verlieren unsere Identität nicht. Obwohl wir uns immer in Gefahr befinden, erzählen wir Witze und „sägen an den Nerven“. Deshalb begannen sie, uns über die Netzwerke anzugreifen... Einige Schulen oder Fakultäten machten Untersuchungen, um alles Negative über unser Radio zu sammeln. Sie waren überrascht, denn wir sind die erste Instanz, die mit dieser Sprache auftritt. Eine Studie, die sie erarbeiteten, um Journalisten auszubilden, sagt aus, dass Journalistenarbeit Ethik ist. Für sie sind wir ein Misthaufen.

Des Öfteren halfen wir unserer Wohngemeinschaft mit verschiedenen sozialen und kulturellen Aktionen. Wir feiern Jahrestag der Barrios, den Muttertag, den Vatertag und den Kindertag. Wir helfen bei der medizinischen Betreuung. Heute siehst du eine Menge Kinder den Geburtstag des Monats

feiern. Wir feiern Hochzeiten, machen Rundfahrten mit Fahnen um die Tiscapa. Wir sind immer mit unserer Bevölkerung zusammen, denn wir sind ein Radio, das geboren wurde, um zu dienen. Seit unserer Geburt ist das so. Wir haben die Berufung, zu dienen. Das manifestiert sich auch darin, dass wir Sandinisten sind, denn als Sandinisten haben wir diese Berufung, den anderen zu dienen.



Am Sonnabend, als wir kamen, um die Reportage zu machen, wurden wir von Tu Nueva Radio Ya zu einem Kindergeburtstagsfest eingeladen. Foto: Miriam Emanuelsson

Ich erinnere mich. In früheren Zeiten (nach 1990) kamen Leute der Contras hierher und baten uns um Hilfe. Und wir gaben sie ihnen gern, weil wir keine Menschenhasser sind. Auch wenn ihre Ideologie anders als unsere ist, wir hassen sie deshalb nicht.

Dick: War das die Zeit der Versöhnung?

Denis: Genau. Die einzige Kraft, die zur Versöhnung in Nicaragua fähig ist, ist die FSLN. Es gibt keine andere Partei, die das kann. Die anderen trachten nur danach, wie sie andere zerstören und sich selbst wirtschaftlich und sozial emporheben können. Die FSLN will eine Regierung für alle sein.

Doch kehren wir zur Brandsituation im Sender zurück. Die Bedingungen dafür wurden verletzend und ungesetzlich vorbereitet. Sie richteten sich gegen alles, was wir bis zum April 2018 gemacht haben.

Sie blockierten die Öffentlichkeit

Bedauerlicherweise war und ist das für uns ungeheuer tragisch. Denn sie blockierten uns auch die Öffentlichkeit. Es gibt eine Ordnung der Organisation der Publizisten in Nicaragua. Sie gab uns keinen Hinweis.

Dick: Wurde Sie wirtschaftlich stranguliert?



Übertragungsstudio des verbrannten Senders. Foto: Miriam Emanuelsson.

Denis: Das sieht man ja. Es ist absurd, wenn sie Redefreiheit, Pressefreiheit und Marktfreiheit ausposaunen. Entschuldigung, wo ist denn die Freiheit für uns? Gibt es die Menschenrechte nur für die Rechten? Aber für die Linken gibt es sie nicht?

Wir sind auch Menschen. Es gibt keinen sehr großen Widerspruch. Denn wer unser Radio nicht hören will, der schaltet es nicht ein...

Zweimal angegriffen

Sie griffen uns so zu sagen fünfmal an. Zweimal war das Realität: Am 28. und 30. Mai (2018), der in Nicaragua der Muttertag ist, sahen alle den Hass, der von außen geschürt wurde. Bedauerlicherweise haben wir Vaterlandsverräter, Verräter an der nicaraguanischen Gesellschaft. Es sehr schade, dass sie diese Einheit und diese Versöhnung fragmentiert haben. Die FSLN hatte sehr gut mit den Privatbetrieben, den Gewerkschaften und der Regierung zusammengearbeitet.

Heute sind wir angeschlagen. Um zu vermitteln, müssen wir die Kultur des Friedens, der Versöhnung und des Verständnisses betrachten. Und das versucht die Regierung.

Dick: Man muss sagen, dass die UCA, die Universität, dort in Managua von den Jesuiten gelenkt wird. Sie traten vollständig in den Putschversuch ein. Außerdem war sie eine der Universitäten, die nicht angerührt wurde. Dagegen wurde die öffentliche Universität UNAN zum großen Teil zerstört.

Denis: Aber die UCA wurde auch mit sechs Prozent aus dem Staatshaushalt bedacht. Zurzeit wird gesagt, dass sie eine Elite-Universität ist. Für wen werden die sechs Prozent ausgegeben? Von dort kam der Hass und nicht nur von dort.

Der Papst und die Bischöfe sprengten erneut die sozialen Programme

Es schmerzt zu sehen, denn ich bin von klein an katholisch, dass die Bischöfe eine zynische Aktion organisierten, wie ich sagen würde. Sie nannten die Allianz „zivile“ und stärkten sie... Diese Allianz versammelt ausgehend von der katholischen Kirche verwandte Schlangen. Ein Teil der Bischöfe prahlten damit, dass sie das organisierten, um Teil des gescheiterten Putschversuches zu sein.

Es ist nicht zu verstehen, wenn der Papst Francisco sagte, dass man für die Armen arbeiten muss, dass man an der Seite der Armen stehen muss. Aber sie kamen, um alle sozialen Projekte zu zerbrechen, die für die Armen in Nicaragua da sind. Wer den Armen den Teller mit Speise und Arbeit, Elektroenergie, Gesundheit und Bildung reicht, der passt den Priestern Nicaraguas nicht... Das ist etwas, was ein wenig mein Herz ergreift. Ich verstehe das nicht. Warum gibt es gefühllose Bischöfe oder warum versuchten sie einen Kriegsbeginn gegen die FSLN?

Dick: Am 28. und 30. Mai (2018) gab es bereits einen Vorvertrag zumindest für den Verhandlungstisch des vermeintlichen Dialogs seitens der Bischöfe der Bischofskonferenz.

Denis: Die Regierung hatte sie aufgerufen, teilzunehmen. Sie sollten Garanten der Gespräche sein. Aber wir sahen von Beginn an, dass sie nicht das taten, was die Regierung wollte. Die Bischöfe wollten, dass die Polizei in die Quartiere zurückkehrt... Und sie schafften das ja. Die Polizei und die Regierung erfüllten den Vertrag aus dem Dialog, während der Beschluss, die Barrikaden abzubauen, erhalten blieb. Sie erhöhten sogar die Anzahl der Barrikaden.

Dick: Und was war da? Die UCA ist in der Nähe.

Arlen: Sie befindet sich gegenüber...



Dick: Man sagte, dass das Selbsternannte, friedliche Demonstranten sind. Habt ihr eine gegensätzliche Erfahrung gemacht?

Arlen: Von wegen! Sie trafen Absprachen mit den internationalen Medien und Agenturen, die da waren. Sie boten keinen Schutz. Sie fragten uns nicht, wie es uns geht.

Sie waren einfach nur Quelle und Teil der Falschmeldungen, vor allem, dass Nicaragua die FSLN nicht mehr sehen will oder dass *Radio Ya*, das immer nur dem Volk diente, erledigt ist... Sie klagten nicht an, dass 21 Compañeros und Compañeras in den Einrichtungen fast gestorben wären. Sie widmeten sich nur der Aufgabe, Zirkus zu machen, wie wir das nennen. Sie waren Teil des Medienterrorismus... Aber sie suchten uns nie auf, um uns zu fragen: „Was ist passiert? Wer war das? Wie geht es euch? Wie habt ihr diese schwierige Situation überlebt?“ So etwas hinterlässt natürlich Traumatas.

Die UCA und einige private Universitäten, nahmen am Putschversuch teil, der gelang aber nicht. So verbrannten sie unsere Einrichtungen, aber wir leben. Wir stehen immer an der Front mit unsere Arbeit, mit der wir der Gesellschaft dienen und mit der wir die Wahrheit und den Prozess verteidigen, den Nicaragua erlebt.

Die Medien und die „streitbaren“ Journalisten

Dick: Wie war der Zusammenhalt mit Kollegen der Oppositions-Presse? Wir erinnern an Honduras und den Staatsstreich (2009). Da gab es „streitbare“ Journalisten, Offizielle, die den Staatsstreich Honduras komplett unterstützten. Wir haben täglich den Schutz verfolgt, den *La Prensa*, *El Nuevo Diario* und *100% Noticias* hatten. Der Direktor Miguel Mora von *100% Noticias* sprach über den Namen des Polizisten, der ihn in seinem Auto anhielt. Er erinnerte sich an den Namen des Polizisten, der einige Jahre später von den Terroristen in Masaya (Nicaragua) entführt, gefoltert und verbrannt wurde. Aber wie war der Zusammenhalt, als sie zum Beispiel eine Presserunde gaben oder auch bei anderen Veranstaltungen, wo sie sich mit weiteren Kollegen trafen? Ballten sie die Faust oder?

Arlen: Nein, es war beschämend. Sie schauten dir nicht ins Gesicht, sie schauten dir nicht in die Augen.

Dick: Denn die politische Linie, die der Direktor oder Besitzer der Medien hat, ist eine Sache. Die andere Sache ist der Zusammenhalt unserer Kollegen, obwohl sie „streitbar“ sind, wie wir in Honduras sagen.

Arlen: Ja! Prinzipiell möchte ich sagen, dass sie, obwohl sie die Pressefreiheit nutzten, Verbrechen begingen, schwere Verbrechen. Sie hinterließen Tod und Zerstörung öffentlichen und privaten Eigentums, wie die Zerstörung der Wirtschaft, die in Nicaragua aufstrebend war und fast fünf Prozent Wachstum jährlich hatte. Auch der Tourismus florierte bis dahin. Mehr als eine Million Touristen kamen nach Nicaragua... Aber die Wirtschaft erholt sich bereits.

Die Chefin der USAID in Nicaragua Claudia Pineda Gadea informierte den Direktor und Besitzer des *100% Noticias* Miguel Mora, dass mittels der Stiftung Violetta Chamorro, deren Direktorin die Tochter Christina Chamorro, eine verblendete Antikommunistin, eine Antisandinistin und Beauftragte der USAID ist, Tausende US-Dollar an die Oppositions-Medien übergeben werden, um die Regierungen zu begraben, die unabhängig von den Völker mordenden USA sein wollen.

Das ist nur ein kleiner Teil des Dollarregens, der sich über die nicaraguanischen Medien der putschenden Opposition ergoss. Mit einem Teil der US-Dollar zeichnete SIP, die Interamerikanische Gesellschaft, Mora für „Mut und Unabhängigkeit“ aus. Seine „Unabhängigkeit“ bewies Mora, als er in anderen Ländern wegen Vaterlandsverrat verurteilt und eingesperrt war.

Hier sagt die ganze Welt, was sie will

Mit dieser Meinungsfreiheit ausgerüstet, rufen sie auf, den Präsidenten Comandante Daniel zu ermorden. Wie können sie sagen, dass es politische Gefangene gibt? Es gibt keine politischen Gefangenen. Sie üben die Meinungsfreiheit aus, weil sie immer in diesem Land respektiert wurde. Hier sagt die ganze Welt, was sie will!

Es ist ja so, dass auch wir mittels der sozialen Netze sehen und hören, was sie nachweislich sagen und wie sie lügen. Mittels der Meinungsfreiheit, die wir hier in Nicaragua haben, begehen sie schwere Verbrechen; Verbrechen die nach unserer Verfassung strafbar sind.

Dick: Der Journalist hat eine soziale Verantwortung als Kommunikator mit der Gesellschaft.

Arlen: So ist es, zum Beispiel im Fall von „100% Mentiras“ (*100% Noticias* in Anspielung auf die Lügen, die dieser Sender verbreitet) mit seinem Direktor Miguel Mora und seinen ganzen Anhängern, gaben sie die Aufgabe aus, die Journalisten aufzurufen: „Schau mal, wieviel willst du? Gib mir deine Kontonummer! Wir werden deine Angaben hinterlegen! Wir werden die Regierung schlagen!“

Nun, das ist eine kriminelle Aktion. Denn das Land und die Bevölkerung haben legitim eine Regierung gewählt. Und so haben sie während der Jahre seit 2007 gehandelt. Die Bevölkerung sieht, dass es vorangeht. Du gehst ins Hospital und hast das Recht auf deine Medizin. Du hast das Recht, auf hohem Niveau behandelt zu werden. Tag für Tag führen sie Untersuchungen in Laboratorien durch.

Managua, 28 de Enero 2015

Sr. Miguel Mora
Representante Legal
Canal 15 (100% Noticias)
Managua, Nicaragua

Asunto: Proceso de Selección de Socios
Referencia: Acuerdo de Cooperación No. AID-524-A-14-00001

Estimado Sr. Mora

Por este medio tenemos el agrado de informarle que el Comité de Selección de Socios del Programa de Medios para Nicaragua (PMN), desarrollado por la Fundación Violeta Barrios de Chamorro (FVBCH) con financiamiento de USAID, ha seleccionado al medio que usted representa para formar parte del grupo de socios de este programa, el cual asciende a doce en total.

Para presentarles los objetivos del Programa, les invitamos a una **primera reunión informativa** con todos los socios seleccionados, prevista para el día **Viernes 13 de Febrero a la 10.00 am**, en las oficinas de la Fundación, en el Km. 8 carretera Sur, Plaza San José, módulo 5 y 6, en Managua.

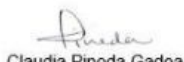
En esta reunión les presentaremos los requisitos y regulaciones que debemos cumplir para acceder a la asistencia técnica y los recursos previstos en el Programa. El contenido específico del apoyo que cada medio recibirá, se expresará en un acuerdo de colaboración y un Plan de trabajo conjunto que elaboraremos en las próximas semanas, y que serán aprobados por USAID.

Aprovechamos para expresarle nuestras disculpas por el tiempo transcurrido en esta **primera etapa** que nos llevó más de lo esperado y les agradecemos su paciencia

Para efectos de futuras comunicaciones, las siguientes posiciones han sido designadas en el convenio para darle respuesta a sus consultas:

Directora del Proyecto	Claudia Pineda Gadea	cpineda@violetachamorro.org.ni
Gerente de Donaciones	Martha Lorena Chacón	michacon@violetachamorro.org.ni
Gerente de Comunicaciones	Joaquín Tórrez	jtorrez@violetachamorro.org.ni

Atentamente,



Claudia Pineda Gadea
Directora de Proyecto | Programa de Medios para Nicaragua
FVBCH/USAID



Violeta B. Chamorro

Managua, 09 de Noviembre de 2015

Sr. Miguel Mora
Representante Legal
CANAL 15 (100% Noticias)
Managua, Nicaragua

Asunto: Aprobación de Plan Operativo
Ref. Sub donación: FVBCH-PMN-AE-001/2015

Estimado Sr. Mora:

Por este medio tenemos el agrado de informarle que su solicitud de Sub Donación con referencia antes descrita, ha sido aprobada conforme el presupuesto detallado en tabla a continuación:

RUBRO	MONTO APROBADO	TIPO DE SUBDONACIÓN
EQUIPOS	US\$27,500.00	
ASISTENCIA TECNICA	US\$8,198.00	
CAPACITACIÓN	US\$1,302.00	
SUB TOTAL DE SUB DONACIÓN	US\$37,000.00	Sub donación en especie
CONTRAPARTIDA (auditable)	US\$6,100.00	Aporte directo del medio
TOTAL DEL PLAN OPERATIVO	US\$43,100.00	

Próximamente estaremos comunicándonos con usted para establecer la fecha, lugar y hora de la firma del Acuerdo de Sub donación que fue remitido a usted en borrador para que revisara los términos, procesos y regulaciones que se establecen en dicho acuerdo. Si tiene algún comentario y/o observación sobre el contenido del Acuerdo, favor hágamelos saber pues estoy procediendo a elaborar el documento final.

Atentamente,

Violeta B*Chamorro
FUNDACION

Martha Lorena Chacón S.
Gerente de Donaciones | M&E
Programa de Medios en Nicaragua
Skype: martha-lorenach | Cel.: 84562225
Tel.: (505) 22652856 | 22650239

Das Dokument, das die Übergabe von 43.100 US-Dollar von der USAID an den Direktor von 100% Noticias Miguel Mora belegt.

Die „streitbaren“ Journalisten grüßen dich nicht, sie senken den Blick

Zum Beispiel machten wir hier in *Tú Nueva Radio Ya* vor 2006 die Erfahrung, dass viele Menschen eine Tomografie machen lassen wollten, die 600 bis 700 US-Dollar kostete. Heute ist das in unseren Kliniken und Krankenhäusern kostenlos. Es ist etwas Alltägliches, irgendeine Untersuchung machen zu lassen. Sie müssen nicht mehr ihre Finka oder ihren Hof verkaufen, um einen medizinischen Check machen zu lassen. Heute ist das alles kostenlos.

Das Volk hat die Möglichkeit und das Recht, seine Autoritäten zu wählen. Und es wählte seine Autoritäten mittels Volksabstimmung, mittels der traditionellen und teilnehmenden Demokratie, die wir in Nicaragua haben und die wir als Journalisten respektieren müssen, unabhängig von unseren unterschiedlichen Auffassungen. Wir sind in erster Linie Menschen und unsere Werte kommen von Haus aus. Wenn ein Mensch anders denkt als ich, dann habe ich kein Recht, ihm zu schaden.

In der Sache unserer Treffen mit anderen Journalisten: Sie ergeben sich aus persönlichen wirtschaftlichen Interessen. Wenn sich die Möglichkeiten bieten, dann treffen wir uns auf verschiedenen Pressekonferenzen. Sie sehen dich nicht an, sie grüßen dich nicht. Es ist so, als wärst du nicht da. Aber das ist für uns nicht wichtig, denn wir wissen, auf welcher Seite wir stehen. Wir stehen auf der richtigen Seite der Geschichte. Wir stehen dort, wo der Frieden verteidigt wird... Nicaragua hat das Recht, in Frieden zu leben. Nicaragua hat das Recht, sich vorwärts zu entwickeln.

Wenn wir in diesem Kreis der Pressekonferenzen Personen treffen, die Komplizen im Getriebe des gescheiterten Putschversuches waren, dann schweigen sie. Sie grüßen uns nicht und senken den Blick. Das ist ihre Reaktion.

Warum? Weil sie wissen, was sie getan haben. Viele dieser Personen wollen uns am allerwenigsten ansprechen, um zu fragen: „Wie geht es dir? Was hast du erlebt, als sie eure Einrichtungen verbrannten?“



Miriam filmt den Operator von Tu Nueva Radio Ya in seinem Übertragungsraum... Foto: Dick Emanuelsson

Die Rolle der antikommunistischen SIP

Dick: Rief etwa die Interamerikanische Gesellschaft (SIP) dazu auf, sich mit euch zu solidarisieren? Denn im Oktober des vergangenen Jahres prämierten sie Miguel Mora für „seinen Mut und seinen unabhängigen Journalismus“. Sie prämierten einen Kanal, der offensichtlich log. Und wie Compañera Arlen erzählte, sagte *100% Noticias* am Tag des Angriffs, dass aus dem *Radio Ya* „bewaffnete Sandinisten“ losliefen, um die Universitäten anzugreifen, was als Begründung für den Angriff auf *Radio Ya* diene.

Denis: Wir existierten für sie nicht. Wir waren und sind ein Nichts. Von diesen terroristischen Kräften der Medienzunft war und ist nichts zu erwarten... Was ging da vor sich? Ich glaube, dass sie ihm nach dem Motto „was gut ist, machen wir noch besser“ eine Firma gaben und ihn prämierten. Diese Kräfte der Kommunikationsterroristen ergötzen sich daran, den linken oder fortschrittlichen Medien keinen Schaden zugefügt zu haben, da wir für sie nicht existieren. Wir erhielten absolut nichts. Von unseren Medien der Bürgermacht erhielten wir Solidarität und Beistand. Sie kamen zu uns. Sie kamen, als wir hier bauten...



SIP prämierte und dekorierte den Verantwortlichen des Mordversuchs auf 21 Journalisten und Mitarbeiter Herrn Miguel Mora im Oktober 2018 in Rosario, Argentinien. Sie prämierten jemanden, weil er Hass schürt und anregt, nicht nur Personen, sondern auch dem Eigentum des Staates Schaden zuzufügen. Es ist verbürgt, dass sie das taten und dass sie die Wahrheit verfälschten.

Sie konstruierten wiederholt Lügen. Wir haben doch gesehen, wie sie uns geschadet haben. Aber nicht nur in diesem Fall sehen wir die massenhafte Falschmeldungen über Nicaragua. Wenn ihr den Flughafen besucht, dann werdet ihr Bücher sehen, die von Schriftstellern verkauft werden, die Teil des Putschversuches waren. Die gibt es dort. Wenn das einer Diktatur ihrer Gnaden passiert wäre, was bei uns geschah, dann würde kein Buch darüber erscheinen. Wie früher in der Zeit von Somoza. Da gab es nicht ein Buch, das von Sandino erzählte. Heute sind diese Konterrevolutionäre zusammen mit den Kräften der „streitbaren“ Medienzunft da und können frei ihre Arbeit machen.

Die Rolle der USA als Putscharchitekt

Dick: Der US-amerikanische Enthüllungsjournalist Max Blumenthal forschte in den Archiven der USA und stellte fest, dass USAID und NED, IRI und NDI bereits 5.000 nicaraguanische Studenten finanzierte, um sie

rechtzeitig auf die sozialen Netzwerke, die Lüge, die „Fake News“ etc. vorzubereiten. Außerdem finanzierten sie mit Millionen US-Dollar die Gruppe CINCO und die Offenbarung von Fernando Chamorro. Aber eine oppositionelle Presse zu finanzieren, die sich die Aufgabe stellt, die Regierung zu begraben, würde in jedem anderen Land Vaterlandsverrat bedeuten und ernsthafte Strafen nach sich ziehen.

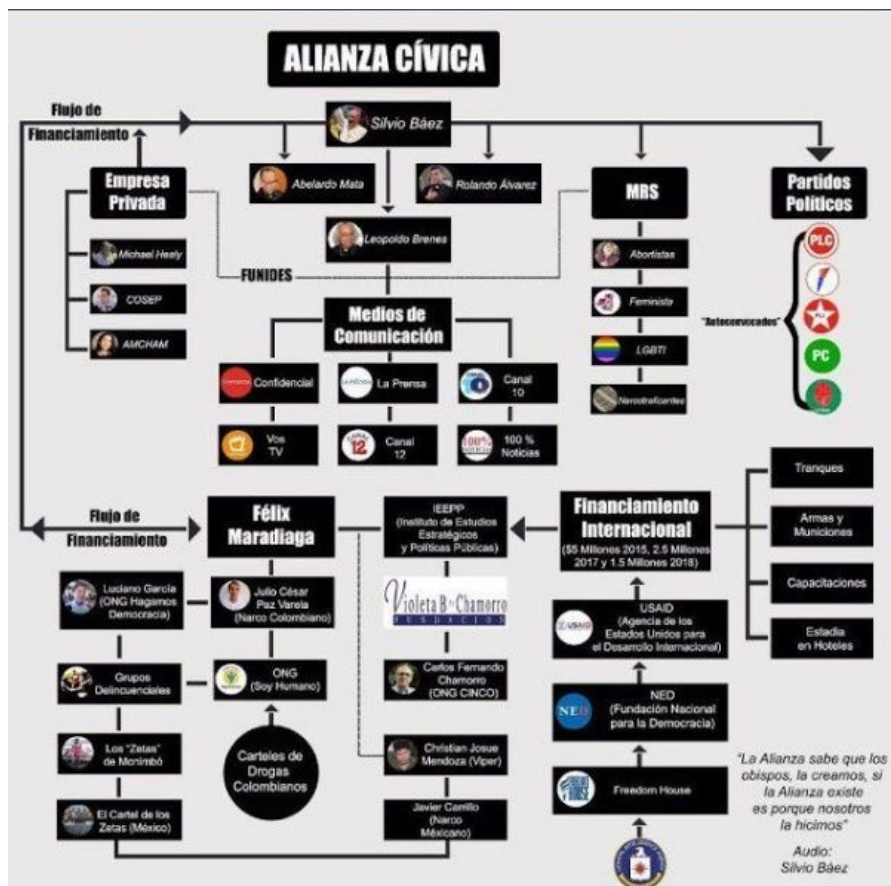
Denis: Das, was sie selbstgefällig tun, tun sie nicht aus purem Gefallen. Es war schon traurig, als Honduras *Palmerola* (mit Sendern auf den Militärbasen der USA in Honduras) in den 1980er Jahren gegen Nicaragua nutzte. Heute nutzen sie San José (Costa Rica), um mittels der Medien Gift und Lügen über Nicaragua zu versprühen. Sie ließen die Finanzierung nie sein. Sie haben dort viel Geld ausgegeben, wie auch in den 1980er Jahren, als Radio *Impacto* und andere konterrevolutionäre Sender dort waren. Das Gleiche machen sie heute. Aber vom journalistischen Standpunkt aus, wirken diese Leute wie früher. Ich sagte dir, wie sie 2006 ankamen und alles vorbereiteten, um ihre Lügen zu verbreiten. Das machen sie weiter. Was soll denn in Costa Rica passieren? Auch eine Revolution? Es ist traurig.

Ich sagte dir, dass einige Leute und Journalisten, die uns ausgebildet haben, ihre Überzeugung an den Meistbietenden verkauften. In diesem Fall an die USA, von denen sie weiter finanziert werden, um die Regierung zu destabilisieren.

Es fließen Millionen US-Dollar auf das Konto der Chamorros in Costa Rica

Dick: Es ist offensichtlich, dass sie neue Einrichtungen in San José, in Costa Costa, aufgebaut haben. Dort entstand solch eine Offenbarung wie der Kanal *100% Noticias*, der überall hin über Internet überträgt. *Radio Ya* überträgt zurzeit über die Einrichtungen von *Radio Sandino*, während ihr an anderer Stelle eure Einrichtungen wieder aufbaut... Ich weiß nicht wie, aber...

Chronogramm der Putsch-Opposition Nicaraguas, ihrer Mitglieder, Schutzherren und Finanziers



Text unten rechts

„Die Allianz weiß, dass wir Bischöfe sie erschaffen haben. Wenn die Allianz existiert, dann deshalb, weil wir sie machten.“
(Tonband: Silvio Báez)

Anmerkung: Silvio Báez war Weihbischof von Managua. Nachdem seine Verwicklung in den Putsch und in die Gräueltaten der Terroristen bekannt wurde, rief ihn der Papst nach Rom.

Denis: Wir bleiben an der gleichen Stelle. Dort, wo die Ruinen stehen, wird mit Liebe und Geduld, egal wie, wieder ein gutes Gebäude entstehen. Wir gehören hierher und wir werden hier auch bleiben! Aber es wird eine Erweiterung geben, zehn Glockenschläge von hier entfernt, hier in der Piste „Juan Pablo II“, die einmal Piste des Sandinistischen Widerstandes genannt wurde. Nach 1990 wurde sie auf den Namen „Juan Pablo II“ getauft...

Das ist ein strategischer Punkt für uns, weil er zugänglich für unsere Hörer ist, weil wir ihnen hier alle Arten von Dienstleistungen bieten können, die ein komplizierter Moment erfordert und sie gelangen leichter über diese Piste, auf der wir uns befinden, zu ihrem Radio.

Dick: Was ist der Plan...?

Denis: Wir warten gerade darauf, dass die Stadtverwaltung startet und das Grundstück freigibt, damit mit dem Bau begonnen werden kann. Dort werden wir Parkplätze haben... vielleicht wird das Haus ein oder zwei Stockwerke hoch. Wir denken auch an einen besseren Schutz.

Wir werden trotz allem die sechs Prozent (aus dem Staatshalt) für die Studenten unterstützen. Hier fielen Tränengasbomben auf uns, hier suchten wir Zuflucht. Hier fand eine „Studentendisko“ statt, als sie zu uns kamen, um uns zu verbrennen. Und einigen von ihnen haben in den Universitäten Stipendien erhalten... Aber wie ich dir sagte, sie verkaufen ihr Bewusstsein an den Meistbietenden oder sie werden emotional betrogen. Die Drahtzieher der Terroristen bearbeiten die Jugend, machen ihr weiß, dass das Wesentliche die Emotion ist. Sie verkaufen ihr eine falsche Idee und lassen sie glauben, dass ihre Träume nicht in Erfüllung gehen, weil die Regierung nichts für die menschliche Entwicklung, die ebenfalls wichtig ist, tut. Erneut in die Hände des Neoliberalismus in diesem Land zu fallen, bedeutet zurückzufallen.

Dick: Vielen Dank, Kollegen und Freunde! Wir stehen vor einigen Herausforderungen...

Denis: Wir danken euch, dass ihr gekommen seid, denn ihr seid das dritte Medium, unsere Medien einmal nicht eingeschlossen, das sich darum kümmert, unsere umfangreiche Geschichte zu erzählen... Drei internationale Medien, sagen wir Max Blumenthal, der auf unserer Seite steht, *Redfish*, der aus Europa (Deutschland) kam. Mir gefällt, dass jetzt auch Dick und Miriam aus der Schweiz, die auf mittelamerikanischem Boden leben, zu uns gekommen sind... Hier sind unsere ausgestreckten Hände für alle!



Drei aus der Gruppe der vierzig Terroristen, die 21 Journalisten und Mitarbeiter von *Tu Nueva Radio Ya* am 30. Mai 2018 angegriffen haben und fast ermordet hätten. Sie lachten während des Prozesses, in dem sie zu 17 Jahren Gefängnis verurteilt wurden. Ein Urteil, das durch den Vertrag zwischen Regierung und Opposition noch aufgehoben werden kann. Die Unterhändler der Pro-Yankee-Opposition behaupten, dass sie „politische Gefangene“ sind und freigelassen werden müssen. Sofort! Ya!

Impressum:

Herausgeber: Wolfgang Herrmann (V.i.S.d.P)
Dreesch 18, 17291 Grünow
Telefon 039857-139003
Email: ing-herrmann@online.de